

Digitalisierung und Telemedizin in der Rehabilitation: Das Beispiel Österreich

Richard Crevenna & Team

Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin

Medizinische Universität Wien

Digitale Möglichkeiten

- Organisation
- Inklusion
- Zugang bzw. Ansuchen um Rehabilitation
- Outcome Measurement (PROMS)
 - Effektivität und Effizienz
- Telerehabilitation
 - Nachhaltigkeit, Versorgungskontinuität
 - Kommunikation zwischen Behandlern und Patient
 - Edukation/Information, Supervision
 - Compliance, Adherence, aktiver Patient
 - Selbstmanagement mit direktem Feedback des Outcomes an den Patienten

Digitale Konzepte müssen in die Versorgungsstrukturen und alle Köpfe integriert werden

- Kostenträger
- Rehabilitationseinrichtungen
- Rehateams
 - Patienten und deren Umfeld
 - Ärzte
 - Physiotherapeuten
 - Ergotherapeuten
 - SpoWis
 - Diätologen
 - Psychologen
 - etc.

Inhalt

- Intro
- Angebote
 - Rehabilitation
 - Kur und Gesundheitsvorsorge Aktiv – GVA
 - REHA-Kompass
- Ausgewählte digitale Anwendungen

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text dieser Präsentation die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter

Einführung

Intro

Medizinischer Universitätscampus Wien = Spitzenmedizin!

Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin



Zum Vormerken:



Disability & Rehabilitation

Bewegung zur Prävention und Rehabilitation

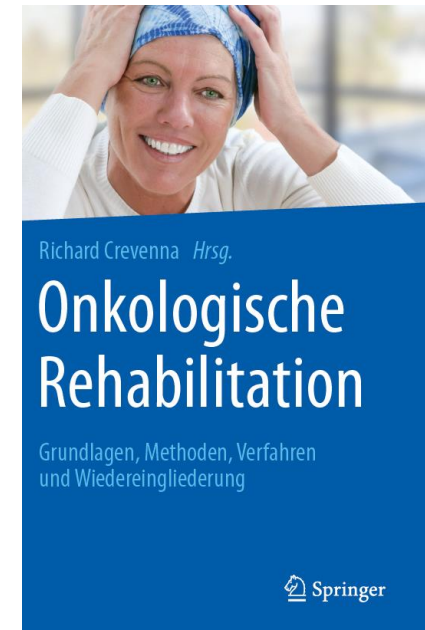
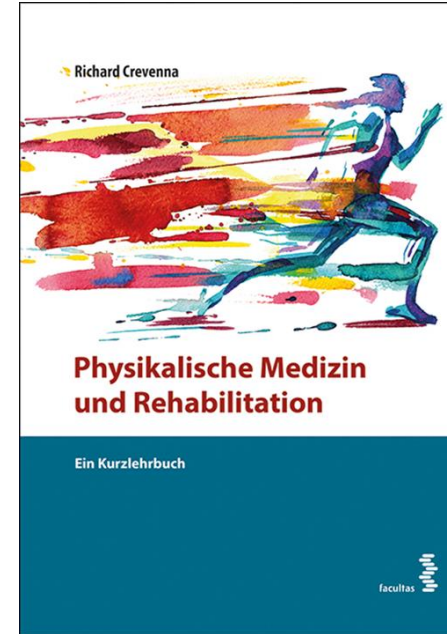
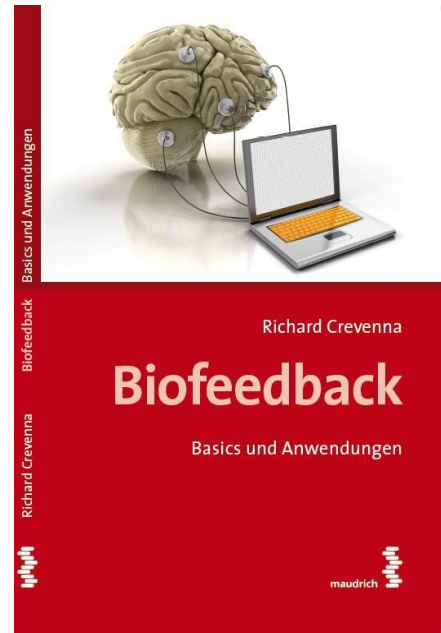
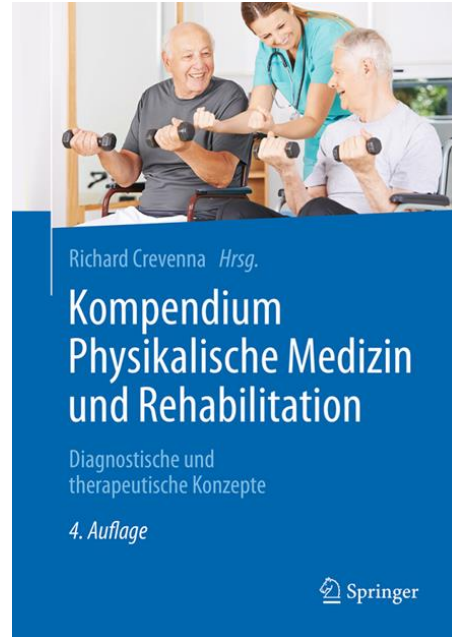
28. und 29. November 2019
Van Swieten Saal der MedUni Wien, Van-Swieten-Gasse 1a, 1090 Wien

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung erforderlich unter: pmr-office@meduniwien.ac.at

www.meduniwien.ac.at/pmr

Anmeldung unter pmr-office@meduniwien.ac.at

Physikalische Medizin, Rehabilitation & Arbeitsmedizin



Prävention, Therapie, Rehabilitation, Arbeitsfähigkeit!

Bausteine

Information – Nachhaltigkeit

Psychoonkologie

Diätologie und Ernährungstherapie

Physikalische Medizin & Rehabilitation

Aktivität & Training

Paradigmenwechsel - Bewegung und Aktivität!

1999/2000: Erste Trainingsgruppe unter Chemotherapie in Österreich

2000 – 2001: Weltweit erstmaliges Training bei Knochenmetastasen
Leistungsfähigkeit = 150%!

„Wir radeln dem Krebs davon“
Am AKH steigen Patienten nach der Chemotherapie auf das Ergometer



Pilotprojekt am Rad: Physikalst Crevenna, Patientin Cermak, Onkologin Schmidinger, Univ.-Prof. Fialka-Moser

von Dora Mader

Johanna Cermak hat die ersten Klappen der Tour de France gut überstanden. Es war von Start weg ein hartes Stück Arbeit. Der Kampf ums Überleben kostete Substanz. Sie trat in die Pedale. Schwere. Müsse drgegen haben. Gegen die Gewalten der Natur. Jetzt hat sie sich frei gestrupelt. Ihr Ziel ist weiterhin klar definiert: Auf keinen Fall absteigen!

Wie sich anhört wie der Reuehritt ihrer Radrennfahrerin hat mit Spitzensport nichts zu tun. Das Fahrrad der Frau Cermak ist ein Ergometer. Und das steht im Wiener Allgemeinem Krankenhaus – in der Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation.

ERST EIN TIEF Cermak hat im Mai 2002 ihr erstes Tief erlitten: Brustkrebs, lautere die Diagnose. Es fragten in kurzen Abständen eine präoperative Chemotherapie, eine Brust erhaltende Operation, danach Strahlen- und Chemotherapien. Aggressiv angegriffen wurden dabei alle Schichten, die Gesichtsmuskeln bis hin zu den Fingerringen.

Darunter gelitten hat auch ihre körperliche Kondition.

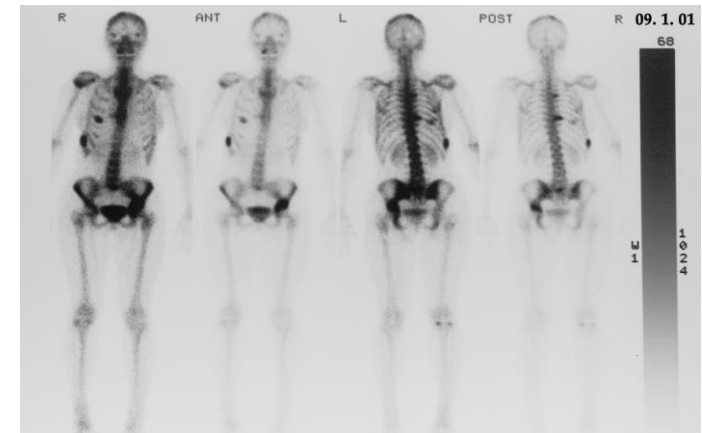
Die Patientin: „Das war kein Spaziergang. Ich war ständig rutschig. Hin und her haben Stock zu Fuß auf gegangen, wurde mir über...“ Späts besetzte. Ich habe den beiden Ärzten Wiesen kann zurück auf die Siegerstraße. Dank eines jungen Arztes-Duos, das sie zunächst in einem Trainingsraum zücht hat. „Wir radeln dem Krebs davon“, so lautet

Die Patientin: „Das war kein Spaziergang. Ich war ständig rutschig. Hin und her haben Stock zu Fuß auf gegangen, wurde mir über...“ Späts besetzte. Ich habe den beiden Ärzten Wiesen kann zurück auf die Siegerstraße. Dank eines jungen Arztes-Duos, das sie zunächst in einem Trainingsraum zücht hat. „Wir radeln dem Krebs davon“, so lautet

Die Patientin: „Das war kein Spaziergang. Ich war ständig rutschig. Hin und her haben Stock zu Fuß auf gegangen, wurde mir über...“ Späts besetzte. Ich habe den beiden Ärzten Wiesen kann zurück auf die Siegerstraße. Dank eines jungen Arztes-Duos, das sie zunächst in einem Trainingsraum zücht hat. „Wir radeln dem Krebs davon“, so lautet

Die Patientin: „Das war kein Spaziergang. Ich war ständig rutschig. Hin und her haben Stock zu Fuß auf gegangen, wurde mir über...“ Späts besetzte. Ich habe den beiden Ärzten Wiesen kann zurück auf die Siegerstraße. Dank eines jungen Arztes-Duos, das sie zunächst in einem Trainingsraum zücht hat. „Wir radeln dem Krebs davon“, so lautet

Die Patientin: „Das war kein Spaziergang. Ich war ständig rutschig. Hin und her haben Stock zu Fuß auf gegangen, wurde mir über...“ Späts besetzte. Ich habe den beiden Ärzten Wiesen kann zurück auf die Siegerstraße. Dank eines jungen Arztes-Duos, das sie zunächst in einem Trainingsraum zücht hat. „Wir radeln dem Krebs davon“, so lautet



Surv Aging Phys Act (2013) 10:53–55
DOI 10.1007/s11556-012-0110-8

Support Care Cancer (2003) 11:120–122
DOI 10.1007/s00520-002-0400-1

SHORT COMMUNICATION

SCIENTIFIC REPORT

From neuromuscular electrical stimulation and biofeedback-assisted exercise up to triathlon competitions—regular physical activity for cancer patients in Austria

Richard Crevenna

R. Crevenna
M. Schmidinger
M. Keilani
M. Nuhr
V. Fialka-Moser
G. Zettinig
M. Quittan

Aerobic exercise for a patient suffering from metastatic bone disease

2002: Weltweit erstmaliges Training mit NMES bei Knochen- und Hirnmetastasierung – Return to work!

Support Care Cancer (2006) 14: 970–973
DOI 10.1007/s00520-006-0033-x

SHORT COMMUNICATION

Richard Crevenna
Christine Marosi
Manuela Schmidinger
Veronika Fialka-Moser

**Neuromuscular electrical stimulation
for a patient with metastatic lung
cancer—a case report**

Eur Rev Aging Phys Act (2013) 10:53–55
DOI 10.1007/s11556-012-0110-8

SCIENTIFIC REPORT

**From neuromuscular electrical stimulation and biofeedback-
assisted exercise up to triathlon competitions—regular physical
activity for cancer patients in Austria**

Richard Crevenna



2010 – heute: Weltweit erstmaliges und einziges CCC-Tumorboard für Onkologische Rehabilitation - Comprehensive Cancer Centre Vienna



2015: CCC-Plattform “Side effects-Management, Supportive Care & Rehabilitation” - Comprehensive Cancer Centre Vienna



Support Care Cancer (2015) 23:3407–3408
DOI 10.1007/s00520-015-2977-1



EDITORIAL

Cancer rehabilitation and palliative care—two important parts of comprehensive cancer care

Richard Crevenna¹



Comprehensive Cancer Center Vienna



Einladung

CCC-SMSCR Kick-Off Meeting

18. Mai 2015, 13:30 bis 15:30 Uhr
Hörsaal 5, Hörsaalzentrum der MedUni Wien
AKH Wien – Medizinischer Universitätscampus

www.ccc.ac.at



Bewegungsempfehlungen

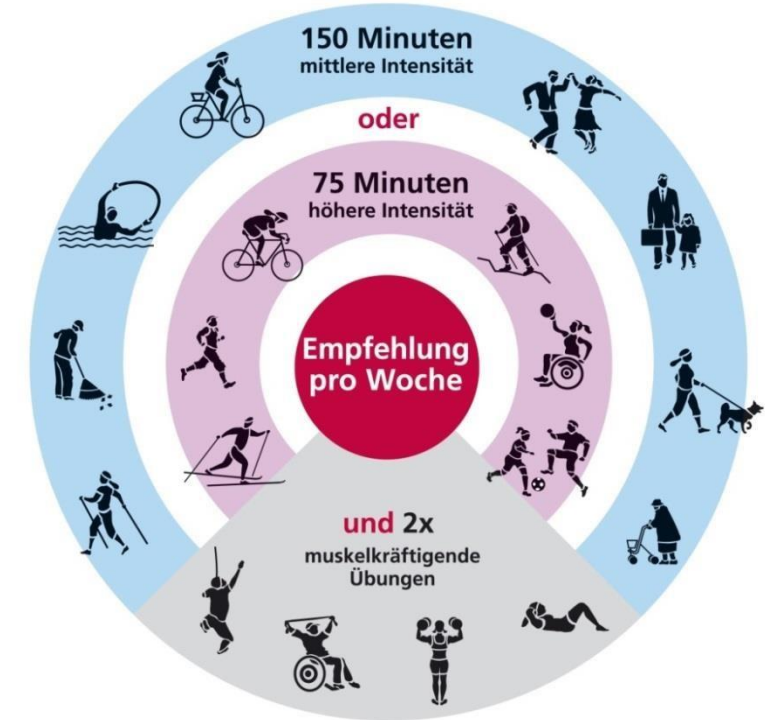
Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche



Empfohlen werden **vielfältige** Bewegungsformen.
Spätestens nach einer Stunde Sitzen sollen Kinder und Jugendliche sich wieder bewegen.



Bewegungsempfehlungen für Erwachsene



Sie können auch Bewegungen mittlerer und Bewegungen höherer Intensität kombinieren
Als Faustregel gilt, dass 20 Minuten Bewegung mit mittlerer Intensität gleich viel zählen wie 10 Minuten Bewegung mit höherer Intensität.

Mittlere Intensität bedeutet, dass die Atmung etwas beschleunigt ist, während der Bewegung aber noch gesprochen werden kann. Dauer: 150 min = 2½ h Für Einsteiger empfohlen.

Höhere Intensität bedeutet, dass man tiefer atmen muss und nur noch kurze Wortwechsel möglich sind. Dauer: 75 min = 1¼ h

Bei muskelkräftiger Bewegung sollen die großen Muskelgruppen des Körpers gestärkt werden, indem das eigene Körpergewicht oder Hilfsmittel (z.B. Therabänder) als Widerstand eingesetzt werden.

- https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/Empfehlungen_Kinder_Jugendliche.html

Bewegung bei Brustkrebs

Körperliche Aktivität bei Brustkrebs – eine innovative Initiative für türkischstämmige Migrantinnen

Fadime Cenik, Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin, MedUni Wien/AKH Wien

First exercise group for Turkish breast cancer patients in Vienna – a pilot project to include Turkish Migrants

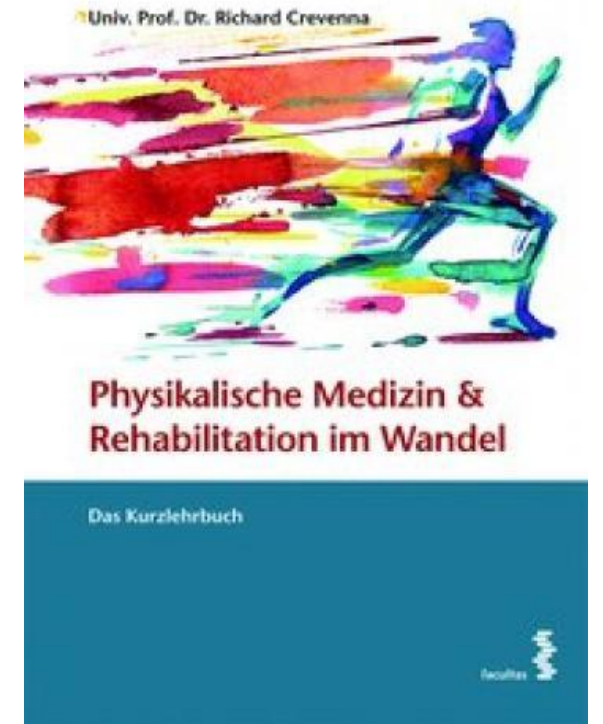
Journal:	Disability and Rehabilitation
Manuscript ID:	TIDS-12-2017-064.R1
Manuscript Type:	Research Paper
Keywords:	Physical Activity, Austria, Minority, Oncological Disease, Feasibility, Acceptance



SCHOLARONE™ Manuscripts

Exercise program for Turkish breast cancer patients

Uptam, officibus rem vendipici nonsecest
 la cullabor moluptas exero quo blam quamentum
 repudistiam iunda doluptate olorecta quatem faceaquodit
 nonse inivit volori doluptas
 erch ilique connihil ma
 te sanditat



SURVIVA

Eine Veranstaltung der Selbsthilfegruppe Darmkrebs und der Myelom- und Lymphomhilfe gemeinsam mit dem Barmherzige Schwestern Krankenhaus Wien der Vinzenz Gruppe

Onkologische Rehabilitation

Nach der Therapie wieder am Leben teilnehmen

Gesundheit, Aktivität und Leistungsfähigkeit des Patienten wiederherzustellen ist das Ziel. Maßnahmen für Körper und Seele sowie im sozialen Bereich verbessern nachhaltig die Lebensqualität.

Dienstag, 19. Februar 2019

Beginn: 16.00 Uhr / **Ende:** ca. 18.30 Uhr



Referent: Univ.-Prof. Dr. Richard Crevenna

Leiter der Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin
Medizinische Universität Wien im AKH
Experte für Onkologische Rehabilitation

Wo: Barmherzige Schwestern Krankenhaus, 1060 Wien, Stumpergasse 13

Anfahrt: U3/U6 Station Westbahnhof, dann ca. 10 Minuten zu Fuß oder
U6 Station Gumpendorfer Straße, dann Bus 57A bis Stumpergasse

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Keine Anmeldung erforderlich.
Es gibt einen kleinen Imbiss und Getränke.**

Informationen:

Helga Thurnher (SHG Darmkrebs), T: 0676 934 07 46

Elfi Jirsa (Myelom- und Lymphomhilfe), T: 0664 385 41 61

SURVIVA 2018 Programm | Sprecher | KONTAKT | Impressum | [Hier anmelden!](#)

Von 22. - 30. Mai!

NEU! Der 1. ONLINE Brustkrebs Nachsorge Kongress SURVIVA 2018.

Für Frauen nach einer Brustkrebs Therapie

Hier klicken!

Melde Dich jetzt an! Und nimm kostenlos & bequem von zu Hause aus teil!

Angebote

Kur

Gesundheitsvorsorge Aktiv – GVA

Rehabilitation

Kur - Heilverfahren

- Gesundheitsvorsorge bzw. Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit sowie Heilbehandlung unter besonderer Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Heilvorkommen unter Hervorhebung der medizinisch- sekundärpräventiven Charakters
- etwa 120.000 Kuren / Jahr durch die PVA



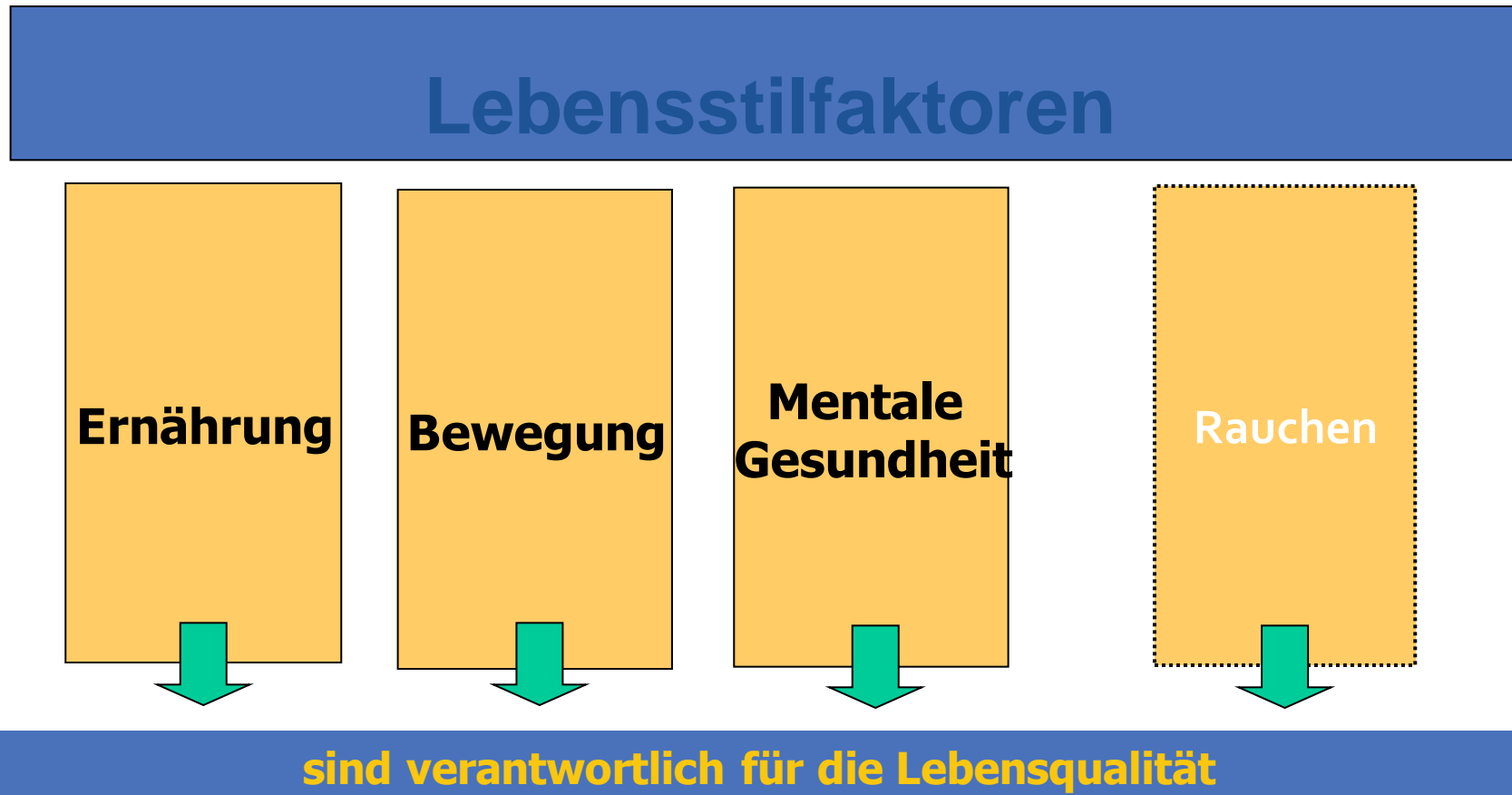
GesundheitsVorsorge Aktiv - GVA

- Übergeordnetes Ziel der GVA ist die Verlängerung der gesunden Lebensjahre
- Für Versicherte im erwerbsfähigen Alter beinhaltet das Ziel, Krankenständen und damit einhergehenden Arbeitsausfällen vorzubeugen sowie Arbeitsfähigkeit langfristig zu erhalten
- Für Pensionisten besteht ein entscheidendes Ziel in der Vermeidung bzw. im Hintanhalten von Pflegebedürftigkeit
- Inhaltlich liegt der Schwerpunkt der GVA für alle Teilnehmern auf Bewegung, mentaler (psychischer) Gesundheit und gesunder Ernährung
- Ein deutliches Mehr an Bewegung ist dabei Programm.
Folglich bilden Aktivtherapien und angepasster Sport die medizinische Basis jedes GVA-Heilverfahrens

GVA

GVA Gesundheitsvorsorge Aktiv

auch „Kur NEU“



Definition der Rehabilitation

Rehabilitation umfasst den koordinierten Einsatz medizinischer, sozialer, beruflicher, pädagogischer und technischer Maßnahmen sowie Einflussnahmen auf das physische und soziale Umfeld zur Funktionsverbesserung zum Erreichen einer größtmöglichen Eigenaktivität zur weitest gehenden unabhängigen Partizipation in allen Lebensbereichen, damit der Betroffene in seiner Lebensgestaltung so frei wie möglich wird.

(Weltgesundheitsorganisation WHO 1981)

Phasenmodell der Rehabilitation

- Phase I – Frühmobilisation im Akutkrankenhaus
- Phase II – Anschlussheilverfahren nach dem Akutkrankenhaus (stationär oder ambulant)
- Phase III – ambulante Rehabilitation zur Stabilisierung der Effekte der Phase II
- Phase IV – langfristige ambulante Nachsorge „Langzeitrehabilitation“

REHA-Themen

- Erwachsenen–Rehabilitation
- Kinder– und Jugendlichen–Rehabilitation
- Ambulante Rehabilitation
- Stationäre Rehabilitation
- Medizinische Rehabilitation
- Berufliche Rehabilitation
- Soziale Rehabilitation
- Medizinisch–berufsorientierte Rehabilitation, RehaJET®, WIETZ

Anwendungen

Ausgewählte digitale Anwendungen

Digitale Möglichkeiten

- Organisation
- Inklusion
- Zugang bzw. Ansuchen um Rehabilitation
- Outcome Measurement (PROMS)
 - Effektivität und Effizienz
- Telerehabilitation
 - Nachhaltigkeit, Versorgungskontinuität
 - Kommunikation zwischen Behandlern und Patient
 - Edukation/Information, Supervision
 - Compliance, Adherence, aktiver Patient
 - Selbstmanagement mit direktem Feedback des Outcomes an den Patienten

Österreichischer Rehabilitationskompass



The screenshot shows a web browser window displaying the website 'Österreichischer Rehabilitationskompass'. The browser's address bar shows the URL 'https://rehakompass.goeg.at/#/allgemein'. The website's header includes the logo 'ÖSTERREICHISCHER REHAKOMPASS' and a navigation menu with the following items: 'ALLGEMEINE INFOS', 'RUND UM REHABILITATION', 'REHAEINRICHTUNGEN', 'FORMULARE', and 'EINGABE'. Below the navigation menu is a large photograph of a physiotherapist in a white shirt performing a physical therapy exercise on a patient's knee. The patient is wearing a blue shirt and is lying on their side. Below the photograph, the title 'Österreichischer Rehabilitationskompass' is displayed. The main content area contains several paragraphs of text describing the website's purpose and the services it provides.

Österreichischer Rehabilitationskompass

Die Gesundheit Österreich GmbH entwickelte in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ein elektronisches Rehabilitationshandbuch in Form einer Website, die das vom Hauptverband herausgegebene „Handbuch zur medizinischen Rehabilitation“ ersetzt.

Der Rehabilitationskompass ist ein elektronisches Verzeichnis, das Informationen zur Organisation, zum medizinischen Angebot und zur Ausstattung der stationären Rehabilitationseinrichtungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sowie der Einrichtungen für ambulante Erwachsenenrehabilitation der Phase II in Österreich bietet. Er stellt, neben den beiden von der GÖG/ÖBIG bereits entwickelten Kompassen, dem Österreichischen Spitalskompass und dem Österreichischen Suchthilfekompass, die Einrichtungen eines weiteren Versorgungssektors im Gesundheitswesen vor.

Profile aller Einrichtungen verschaffen Ihnen einen umfassenden und differenzierten Überblick über die verfügbaren Rehabilitationsmöglichkeiten im stationären wie im ambulanten Phase-II-Bereich.

Alle im Rehabilitationskompass gelisteten stationären und ambulanten Phase-II-Einrichtungen sind entweder Einrichtungen der Sozialversicherungsträger oder Vertragspartnereinrichtungen mit einem aufrechten Vertragsverhältnis mit zumindest einem Sozialversicherungsträger.

Österreichischer Rehabilitationskompass

The screenshot shows the website interface with the following elements:

- Browser address bar: <https://rehakompass.goeg.at/#/einrichtungen?viewType=list&typ=ErwStat&indikationen=Bsr&bundeslaender=Wien>
- Navigation menu: ALLGEMEINE INFOS, RUND UM REHABILITATION, **REHAEINRICHTUNGEN**, FORMULARE, EINGABE
- Search filters:
 - Typ: Erwachsene Stationär
 - Indikation: Bewegungs- und Stützapparat sowie Rheumatologie
 - Eigentümer: [Dropdown]
 - Bundesländer: Wien
 - Umkreis: [Input] km
 - Postleitzahl/Adresse: [Input]
 - Suche starten button
- Result card for Rehaklinik Wien Baumgarten:
 - Address: Reizenpfeninggasse 1, 1140 Wien
 - Contact: +43(0)1 41500 0, +43(0)1 41500 6999
 - Services: BSR | NEU | Weitere-Schwerpunkte
 - Category: Erwachsene Stationär
 - Link: Routenplaner
- Footer:
 - Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6, 1010 Wien, +43 (0) 1 515 61-0
 - IMPRESSUM, DATENSCHUTZERKLÄRUNG, KONTAKT
 - Gesundheit Österreich GmbH logo
 - SV logo: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger



Antrag auf Rehabilitation stellen!

Antrag auf Rehabilitations-, Kur- bzw. Erholungsaufenthalt

Von dem/der Versicherten (Antragsteller/in) in allen Teilen auszufüllen

Zutreffende Felder bitte ankreuzen ☑
Zuständiger Sozialversicherungsträger:

Raum für Postgangstempel

Familienname(n)/Nachname(n) Vorname(n) Versicherungsnummer

Patient(in) LtZ Nr. Tag Monat Jahr

Anschrift

Versicherte(r) (kur auszufüllen, wenn Patient(in) ein(e) Angehörige(r) ist) LtZ Nr. Tag Monat Jahr

Versicherte(r) beschäftigt bei (Dienstgeber(in), Dienstort, Tel. Nr.)

Angaben des (der) Versicherten:

Personeinstand: Telefon Nr.:

Anschrift

Versichert als Arbeiter(in) Angestellte(r) bzw. bei VA öffentlich Bediensteter VA für Eisenbahnen und Bergbau - Mitgliedsnummer (Bitte Einkommensnachweis beilegen)

Selbständig erwerbstätig als Leisten Sie Nachtschicht(schwer)arbeit nein ja

Beziehen Sie Leistungen nein ja

a) aus der Pensionsversicherung Pensionsversicherungsträger

b) aus der Arbeitslosenversicherung Geschäftsstelle des AMS

c) aus der Unfallversicherung Anstalt

d) vom Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen

e) von einem Sozialhilfeträger

f) aus einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis (Ruhebezug etc.) Von welcher Stelle

Haben Sie einen Pensions- (Renten-)antrag gestellt Bei welcher Anstalt

Sind Sie in der Pensionsversicherung freiwillig versichert Bei welcher Anstalt

Beziehen Sie Pflegegeld Von welcher Anstalt Welche Stufe

Zusatzangaben Nur auszufüllen, wenn der Antrag für eine(n) Angehörige(n) gestellt wird:

Verwandtschaftsverhältnis zuletzt beschäftigt bis

Beziehen Sie eine Pension nein ja Von welcher Anstalt

Sind Sie in der Pensionsversicherung freiwillig versichert nein ja Bei welcher Anstalt

Sind Sie pensions- oder unfallversichert nein ja Bei welcher Anstalt

Beziehen Sie Pflegegeld nein ja Von welcher Stelle Welche Stufe

Haben Sie in den letzten fünf Jahren Rehabilitations-, Kur-, Land-, Erholungsaufenthalte mit Kostenbeteiligung eines Versicherungs-trägers konsumiert? nein ja Wann Wo

Wann Wo Datum, Unterschrift des/der Versicherten (Antragstellers/Antragstellerin)

Anmerkungen des Versicherungsträgers
Entsendung bzw. Zuschüsse in den letzten 5 Kalenderjahren vor der Antragstellung

Jahr	vom - bis	Kur- oder Aufenthaltsort (Anstalt)

Datum und Namensstempel des/der Bearbeiters/Bearbeiterin

HY - KUR1 - 108 10

Ärztliche Stellungnahme Zutreffende Felder bitte ankreuzen ☑

für Familienname(n)/Nachname(n) Vorname(n) Geburtsjahr männlich weiblich

Aktuelle Vorgeschichte - soweit antragsrelevant (Beginn, Arbeitsunfall, Berufseinkrankung, Privatunfall, Vorbehandlung sowie Spitalsaufenthalte und Operationen mit Datumsangabe)

Antragsrelevante Diagnose

Befunde (allenfalls als Beilage angeschlossen) Größe Gewicht RR

a) maßgebliche Befunde und Funktionseinschränkungen für das vorzuschlagende Verfahren

b) andere wichtige Hinweise (zur Kurfähigkeit bzw. Heimfähigkeit) (Nebenerkrankungen z.B. Diabetes, TBC, Herz-Kreislauferkrankungen, Geisteskrankheiten, HIV, Sucht, ansteckende Krankheiten, andere, medikamentöse Behandlung)

Vorgeschlagen wird für in

Rehabilitation Atemwegserkrankungen Herz-/Kreislauf Kurheilverfahren Bewegungs-/Stützapparat Erholung Neurol. Formenkreis Genesung Rheumat. Formenkreis Landaufenthalt Stoffwechselerkrankungen Hauterkrankungen Sonstige

Hinweis: Der vorgeschlagene Ort wird nach Möglichkeit berücksichtigt; medizinische Notwendigkeiten sind jedoch vorrangig.

Begründung für die vorgeschlagene Maßnahme (Berufsbild, medizinische, berufliche oder soziale Zielsetzung)

Patient(in)

ist heimfähig nein ja ist kurfähig nein ja benötigt Diät nein ja Art

ist gehfähig nein ja mit Hilfsmittel nein ja Rollstuhl nein ja

benötigt Begleitperson nein ja für die Anreise für den Aufenthalt

benötigt fremde Hilfe (waschen, anziehen usw.) nein ja

benötigt Transport nein ja

Rettungswagen mit Sanitäter (legend oder mit Tragsessel)

Ambulanzwagen (ohne Sanitäter)

Sonstiges (priv. PKW, Taxi)

Datum, Unterschrift und Stempel des/der Arztes/Ärztin bzw. der Krankenanstalt

Eriedigung des Versicherungsträgers

	ja	nein	Begründung	bewilligt	abgelehnt	Aufenthaltsort
Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kurheilverfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Erholung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Genesung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Landaufenthalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kurkostenzuschuß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges (z.B. Abtretung, Begleichung, Zuschüsse etc.):

Datum, Unterschrift des/der Vertrauensarztes/-ärztin Datum, Unterschrift des/der leitenden Arztes/Ärztin

Eriedigungsvermerke:

HY - KUR1 - 108 10

REHA-POTENTIAL:

- REHA-Bedarf
- günstige REHA-Prognose
- REHA-Fähigkeit

Unfallversicherung

- In der Unfallversicherung wird medizinische Rehabilitation im Rahmen der Unfallheilbehandlung mit dem Ziel gewährt, Versehrte bis zu einem solchen Grad ihrer Leistungsfähigkeit wiederherzustellen, der sie in die Lage versetzt, im beruflichen und wirtschaftlichen Leben und in der Gemeinschaft einen ihnen angemessenen Platz möglichst dauernd einnehmen zu können.
- Die Unfallheilbehandlung umfasst ärztliche Hilfe, Heilmittel, Heilbehelfe und die Pflege in Kranken-, Kur- und sonstigen Anstalten. Sie wird so lange und so oft gewährt, als eine Besserung der Folgen des Arbeitsunfalls bzw. der Berufskrankheit oder eine Steigerung der Erwerbsfähigkeit zu erwarten ist oder Heilmaßnahmen erforderlich sind, um eine Verschlimmerung zu verhüten. Die medizinische Rehabilitation ist eine Pflichtleistung.
- Der Versehrte hat außerdem Anspruch auf Versorgung mit Körperersatzteilen, orthopädischen Behelfen und anderen Hilfsmitteln, die erforderlich sind, um den Erfolg der Heilbehandlung zu sichern oder die Folgen des Arbeitsunfalls oder der Berufskrankheit zu erleichtern.

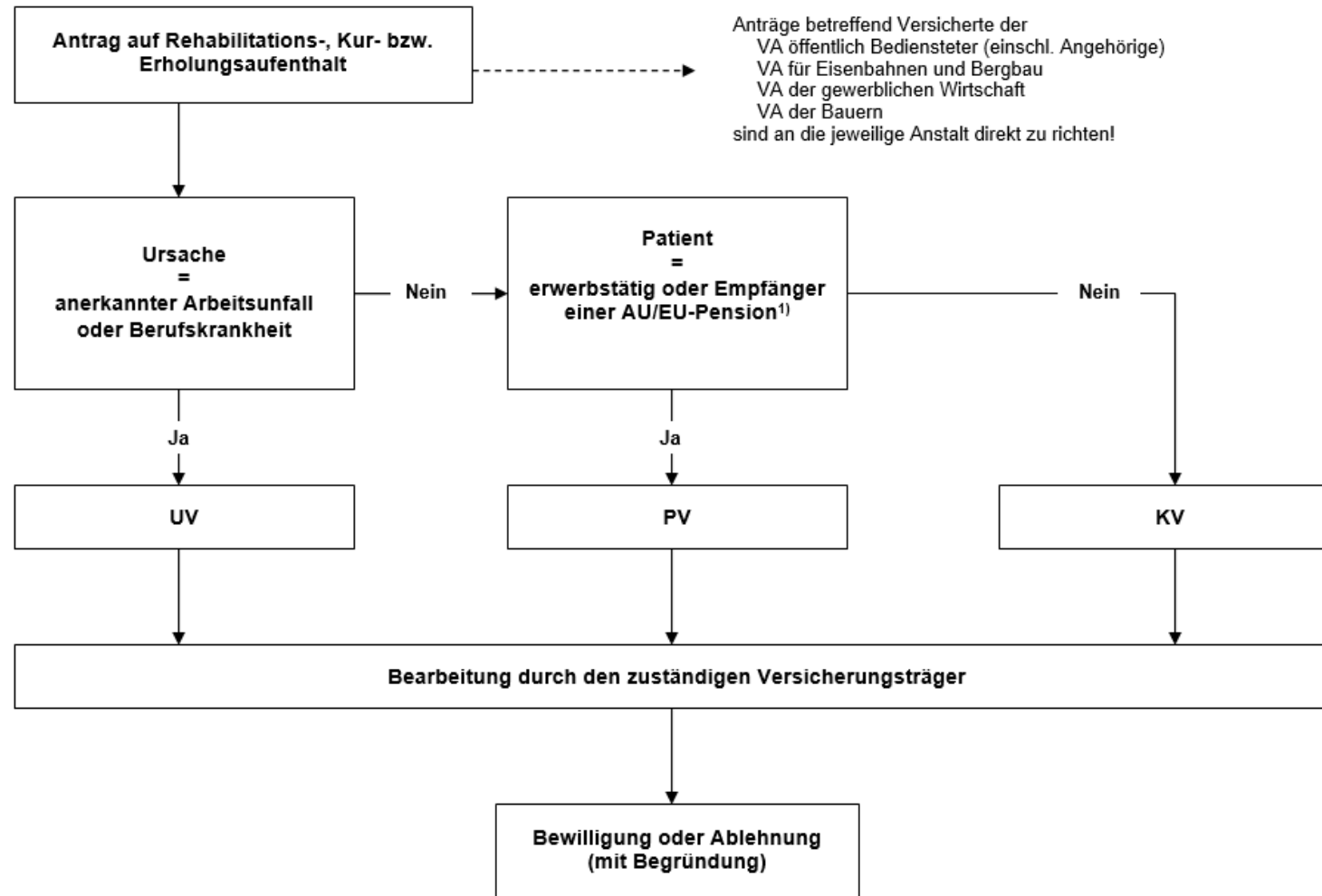
Pensionsversicherung

- In der Pensionsversicherung wird medizinische Rehabilitation mit dem Ziel gewährt, Behinderte bis zu einem solchen Grad ihrer Leistungsfähigkeit herzustellen bzw. wiederherzustellen, der sie in die Lage versetzt, im beruflichen und wirtschaftlichen Leben oder in der Gemeinschaft einen ihnen angemessenen Platz möglichst dauernd einnehmen zu können (Erhalt der Berufsfähigkeit bzw. Verhinderung von Pflegebedürftigkeit).

Krankenversicherung

- Die Krankenversicherungsträger gewähren, um den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern oder die Folgen der Krankheit zu erleichtern, im Anschluss an die Krankenbehandlung medizinische Maßnahmen der Rehabilitation mit dem Ziel, den Gesundheitszustand der Versicherten und ihrer Angehörigen so weit wiederherzustellen, dass sie in der Lage sind, in der Gemeinschaft einen ihnen angemessenen Platz möglichst dauernd und ohne Betreuung und Hilfe einzunehmen (Erhalt der Selbsthilfefähigkeit).
- Die in diesem Zusammenhang genannten medizinischen Maßnahmen umfassen:
 - die Unterbringung in Krankenanstalten, die vorwiegend der Rehabilitation dienen;
 - die Gewährung von Körperersatzstücken, orthopädischen Behelfen und anderen Hilfsmitteln, einschließlich der Änderung, Instandsetzung und Ersatzbeschaffung, sowie die Ausbildung im Gebrauch der Hilfsmittel;
 - die Gewährung ärztlicher Hilfe sowie die Versorgung mit Heilmitteln und Heilbehelfen, wenn diese Leistungen unmittelbar im Anschluss an eine oder im Zusammenhang mit einer der vorgenannten Maßnahmen erforderlich ist.

Antragsverfahren



¹⁾ AU/EU = Arbeits- bzw. Erwerbsunfähigkeit

Grundsätze der Rehabilitation

- Rehabilitation ist prozess- und zielorientiert.
- Grundsätzlich sollen das Ziel, der Beginn und das Ende der medizinischen Rehabilitation klar definiert werden.
- Zur Erreichung des Rehabilitationszieles ist die Festlegung eines individuellen Rehabilitationsplanes erforderlich, der beinhalten muss, mit welchen Maßnahmen innerhalb welcher Zeit und durch wen die festgestellten Ausfälle und Defizite auf welches Maß verringert/kompensiert werden sollen.
- Der Rehabilitationsplan und somit der Rehabilitationserfolg ist laufend zu überprüfen, damit sichergestellt wird, ob und wie die geplanten Ergebnisse erreicht werden.

Digitale Möglichkeiten

- Organisation
- Inklusion
- Zugang bzw. Ansuchen um Rehabilitation
- Outcome Measurement
 - Effektivität und Effizienz
- Telerehabilitation
- Nachhaltigkeit, Versorgungskontinuität
- Kommunikation zwischen Behandlern und Patient
- Edukation/Information, Supervision
- Compliance, Adherence, aktiver Patient
- Selbstmanagement mit direktem Feedback des Outcomes an den Patienten

Digitaler Konzepte müssen in die Versorgungsstrukturen und alle Köpfe integriert werden

- Kostenträger
- Rehabilitationseinrichtungen
- Rehateams
 - Patienten und deren Umfeld
 - Ärzte
 - Physiotherapeuten
 - Ergotherapeuten
 - SpoWis
 - Diätologen
 - Psychologen
 - etc.

Ausgewählte digitale Beispiele

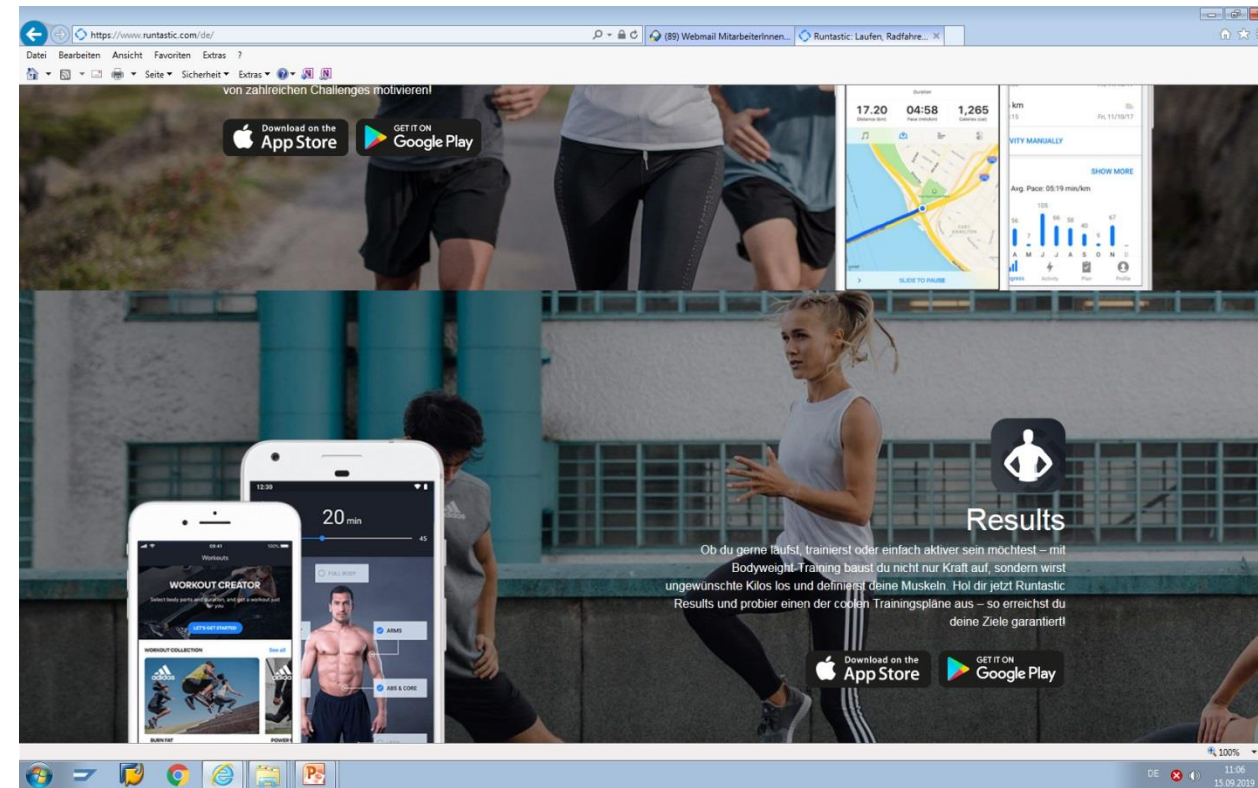
Beispiele

Ausgewählte digitale Beispiele

- Runtastic
- Rehabilitationskompass
- Inklusion von Patienten mit Hämophilie*
- Inklusion von Patienten mit türkischem Migrationshintergrund*
- Optimierung der Patientenversorgung beim Lymphödem*
- Arbeitsmedizin*
- Patienten mit Kreuz- und Rückenschmerz „BackApp“*
- Pädiatrische Onkologie – Projekt „INTERACCT“
- PROMS – CHES (z.B. OnkoReha St. Veit/Pongau, Salzburg)
- Trends in Cancer – Mobile Health Devices
- SURVIVA*

Willkommen bei Runtastic!

- „Wir sind dein idealer Partner, wenn es um Fitness und Gesundheit geht.“
- „Lade dir noch heute unsere Apps herunter, um deine Aktivitäten aufzuzeichnen, deine Fortschritte zu verfolgen und deine Ziele zu erreichen!“



Österreichischer Rehabilitationskompass



The screenshot shows a web browser window displaying the website 'Österreichischer Rehabilitationskompass'. The browser's address bar shows the URL 'https://rehakompass.goeg.at/#/allgemein'. The website's header includes the logo 'ÖSTERREICHISCHER REHAKOMPASS' and a navigation menu with the following items: 'ALLGEMEINE INFOS', 'RUND UM REHABILITATION', 'REHAEINRICHTUNGEN', 'FORMULARE', and 'EINGABE'. Below the navigation menu is a large photograph of a physical therapist in a white shirt assisting an elderly patient in a blue shirt who is lying on a table. The patient's head is resting on a blue cushion, and the therapist is supporting the patient's back and legs. Below the photograph, the page title 'Österreichischer Rehabilitationskompass' is displayed. The main content area contains several paragraphs of text describing the website's purpose and the services it provides.

Österreichischer Rehabilitationskompass

Die Gesundheit Österreich GmbH entwickelte in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ein elektronisches Rehabilitationshandbuch in Form einer Website, die das vom Hauptverband herausgegebene „Handbuch zur medizinischen Rehabilitation“ ersetzt.

Der Rehabilitationskompass ist ein elektronisches Verzeichnis, das Informationen zur Organisation, zum medizinischen Angebot und zur Ausstattung der stationären Rehabilitationseinrichtungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sowie der Einrichtungen für ambulante Erwachsenenrehabilitation der Phase II in Österreich bietet. Er stellt, neben den beiden von der GÖG/ÖBIG bereits entwickelten Kompassen, dem Österreichischen Spitalskompass und dem Österreichischen Suchthilfekompass, die Einrichtungen eines weiteren Versorgungssektors im Gesundheitswesen vor.

Profile aller Einrichtungen verschaffen Ihnen einen umfassenden und differenzierten Überblick über die verfügbaren Rehabilitationsmöglichkeiten im stationären wie im ambulanten Phase-II-Bereich.

Alle im Rehabilitationskompass gelisteten stationären und ambulanten Phase-II-Einrichtungen sind entweder Einrichtungen der Sozialversicherungsträger oder Vertragspartnereinrichtungen mit einem aufrechten Vertragsverhältnis mit zumindest einem Sozialversicherungsträger.

Österreichischer Rehabilitationskompass

The screenshot shows the website interface with the following elements:

- Browser Address Bar:** <https://rehakompass.goeg.at/#/einrichtungen?viewType=list&typ=ErwStat&indikationen=Bsr&bundeslaender=Wien>
- Navigation Menu:** ALLGEMEINE INFOS, RUND UM REHABILITATION, REHAEINRICHTUNGEN, FORMULARE, EINGABE
- Search Filters:**
 - Typ: Erwachsene Stationär
 - Indikation: Bewegungs- und Stützapparat sowie Rheumatologie
 - Eigentümer: [Dropdown]
 - Bundesländer: Wien
 - Umkreis: [Input] km
 - Postleitzahl/Adresse: [Input]
 - Suche starten
- Result Card for Rehaklinik Wien Baumgarten:**
 - Address: Reizenpfeninggasse 1, 1140 Wien
 - Contact: +43(0)1 41500 0, +43(0)1 41500 6999
 - Services: BSR | NEU | Weitere-Schwerpunkte
 - Category: Erwachsene Stationär
 - Link: Routenplaner
- Footer:**
 - Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6, 1010 Wien, +43 (0) 1 515 61-0
 - IMPRESSUM, DATENSCHUTZERKLÄRUNG, KONTAKT
 - Gesundheit Österreich GmbH logo
 - Logo of SV (Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)



Telerehabilitation: Inklusion von Patienten mit Hämophilie

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PHYSIKALISCHE MEDIZIN, REHABILITATION
UND ARBEITSMEDIZIN



Allgemeines Krankenhaus
der Stadt Wien

Home Allgemeine Informationen PatientInneninformationen Studium & Lehre Wissenschaft & Forschung

PatientInneninformationen /

Ambulanzen

Ambulantes therapeutisches
Angebot



Online Trainingsprogramm

Bewegungsprogramm für HämophiliepatientInnen

Für Erwachsene

- » Einleitung Univ. Prof. Dr. Crevenna
- » Einleitung Univ. Prof. Dr. Ingrid Pabinger-Fasching
- » Einleitendes Video zum Übungsprogramm
- » Übungsauswahl und Trainingszusammenstellung
- » Übung Aufwärmen
- » Übung Koordination 1

Schnellinfo

- Behindertenbeirat
der MedUni Wien
- European Academy of
Sciences and Arts
- Kontakt

Featured



Universitätslehrgang
Arbeitsfähigkeits-
und Eingliederungs-
management

Aufruf der Videos über Scannen QR - Code oder Link Homepage

**Informationsbroschüre
für Menschen mit
Hämophilie**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XX
XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX



http://www.msds-europe.com/id-876-qr_code_download_safety_data_sheets.html



<https://www.istockphoto.com/at/foto/laptop-mit-leeren-bildschirm-auf-wei%C3%9F-gm479520746-68035905>

Flyer für Erwachsene

Einleitung:
Richard Crevenna

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/40/VTCLICK.html>

Einleitung:
Ingrid Pabinger-Fasching

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/76/VTCLICK.html>

Einleitendes Video
zum Übungsprogramm

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/1/VTCLICK.html>

Übung Aufwärmen


<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/2/VTCLICK.html>

Übung Koordination:
1

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/11/VTCLICK.html>

Übung Koordination:
2

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/17/VTCLICK.html>



**Hämophilie:
Bewegungsprogramm
für Erwachsene**

www.meduniwien.ac.at/pmr


UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PHYSIKALISCHE MEDIZIN,
REHABILITATION UND ARBEITSMEDIZIN

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN | Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien


Liebe Patienten!

Wir haben mit dem vorliegenden Übungsprogramm ein speziell auf Menschen mit Hämophilie abgestimmtes Trainingsprogramm zusammengestellt, mit dem Sie effektiv die wichtigen Komponenten Koordination, Kraft und Flexibilität verbessern können. Bezüglich zusätzlich empfohlener Ausdauerbewegung lassen Sie sich bitte durch Ihre Fachärztinnen beraten. Die vorgestellten Übungen helfen Ihnen, das Gleichgewicht zu verbessern, Rücken und Gelenke besser zu stabilisieren und den Bewegungsumfang der Gelenke zu erhalten/erweitern. Ein einleitendes Video zum Übungsprogramm informiert Sie über wichtige Voraussetzungen für das Training. Das Video zur Übungsauswahl hilft Ihnen, die Übungen je nach betroffenem Gelenk für sich zusammenzustellen. Für die Übungen gilt: im Vordergrund steht eine verbesserte Körperwahrnehmung, daher ist ein Training im anfangs kleinen Bewegungsumfang, mit langsamer und konzentrierter Durchführung und immer im schmerzfreien Bereich wichtig. Für eine optimale und sichere Durchführung empfehlen wir ein Training nach Freigabe und unter laufender Betreuung durch entsprechende Fachärztinnen (Hämatologie, Innere Medizin und Orthopädie oder Physikalische Medizin), die Sie bezüglich der Faktorthherapie beraten, Ihre Sportfähigkeit und Belastbarkeit bestätigen und das Übungsprogramm individuell an Ihre Bedürfnisse anpassen. Bei Fragen zum Übungsprogramm stehen wir Ihnen gerne unter der auf unserer Homepage gegebenen Email oder Telefonnummer zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit dem vorgestellten Bewegungsprogramm!



Barbara Wagner
Universitätsklinik für
Physikalische Medizin,
Rehabilitation und Arbeitsmedizin,
Medizin Wien/MKH Wien




Richard Crevenna
Leiter der Universitätsklinik
für Physikalische Medizin,
Rehabilitation und Arbeitsmedizin,
Medizin Wien/MKH Wien

Kontakt:

Bei Fragen zum Trainingsprogramm und zur Trainingszusammenstellung können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen:

www.meduniwien.ac.at/pmr
Tel.: +43 (0)1 40400 - 43300
Fax: +43 (0)1 40400 - 52810
E-Mail: pmr-office@meduniwien.ac.at

Alle online-Vorträge sind auf unserer Homepage abrufbar:
<https://physmedrehab.meduniwien.ac.at/index.php?id=12788>

Mit freundlicher Unterstützung: 

Impressum:
Herausgeber: Medizinische Universität Wien, Spitalgasse 23, 1080 Wien
Redaktion: Dr. Barbara Wagner, Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin
Design: Malcom Marketing und Kommunikation GmbH, www.malcom.at

Flyer für Kinder



Einleitung:
Richard Crevenna

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/40/VTCLICK.html>



Einleitung:
Christoph Male

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/77/VTCLICK.html>



Einleitendes Video
zum Übungsprogramm

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/61/VTCLICK.html>



Übung Aufwärmen

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/58/VTCLICK.html>



Übung Koordination:
Einbeinstand
mit Steigerungen

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/59/VTCLICK.html>



Übung Koordination:
diagonale
Standwaage

<https://physikalischemedizin.medroom.at/Elearning/60/VTCLICK.html>



Kontakt:

Bei Fragen zum Trainingsprogramm und zur Trainingszusammenstellung kannst Du gerne mit uns Kontakt aufnehmen:

www.meduniwien.ac.at/pmr
Tel.: +43 (0)1 40400 - 43300
Fax: +43 (0)1 40400 - 52810
E-Mail: pmr-office@meduniwien.ac.at

Alle online-Vorträge sind auf unserer Homepage abrufbar:
<https://phymedrehab.meduniwien.ac.at/index.php?id=12788>

Mit freundlicher Unterstützung: 

Impressum:
Herausgeber: Medizinische Universität Wien, Spitalgasse 23, 1090 Wien
Redaktion: Dr. Barbara Wagner, Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin
Design: Melcom Marketing und Kommunikations GmbH, www.medroom.at



**Hämophilie:
Bewegungsprogramm für
Kinder und Jugendliche**

www.meduniwien.ac.at/pmr

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PHYSIKALISCHE MEDIZIN,
REHABILITATION UND ARBEITSMEDIZIN



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT WIEN



Allgemeines Krankenhaus
der Stadt Wien




**Liebe Kinder
und Jugendliche!**

Wir möchten Euch mit dem vorliegenden Bewegungsprogramm ein speziell auf Kinder und Jugendliche mit Hämophilie abgestimmtes Trainingsprogramm vorstellen, mit dem Ihr effektiv Eure Fitness verbessern könnt. Koordinationsübungen stärken dabei Euer Gleichgewicht und die Körperbeherrschung, Dehnübungen verbessern die Beweglichkeit, Kräftigungsübungen helfen, Rücken und Gelenke zu stabilisieren. Bezüglich zusätzlich empfohlener Ausdauerbewegung lasst Euch bitte von Euren FachärztInnen beraten. Für eine optimale und sichere Durchführung empfehlen wir ein Training nach Begutachtung und unter laufender Betreuung durch FachärztInnen (Kinderheilkunde und Orthopädie oder Physikalische Medizin), die Euch bezüglich der Faktorthherapie beraten und die Übungen individuell an Euch anpassen. Für einen optimalen Trainingseffekt und den Schutz der Gelenke ist es außerdem wichtig, die Übungen korrekt, langsam und konzentriert durchzuführen. In einem einleitenden Video zum Übungsprogramm findet Ihr wichtige allgemeine Informationen zum Training, das Video zur Übungsauswahl hilft Euch, die passenden Übungen auszusuchen.

Bei Fragen zum Übungsprogramm könnt Ihr gerne über die auf unserer Homepage gegebene Email oder Telefonnummer mit uns Kontakt aufnehmen.

Wir wünschen Euch viel Freude und Erfolg mit dem vorgestellten Trainingsprogramm!

Barbara Wagner
Universitätsklinik für
Physikalische Medizin,
Rehabilitation und Arbeitsmedizin,
Medizin Wien/AMW Wien

Richard Crevenna
Leiter der Universitätsklinik
für Physikalische Medizin,
Rehabilitation und Arbeitsmedizin,
Medizin Wien/AMW Wien

Telerehabilitation: Inklusion von Patienten mit türkischem Migrationshintergrund

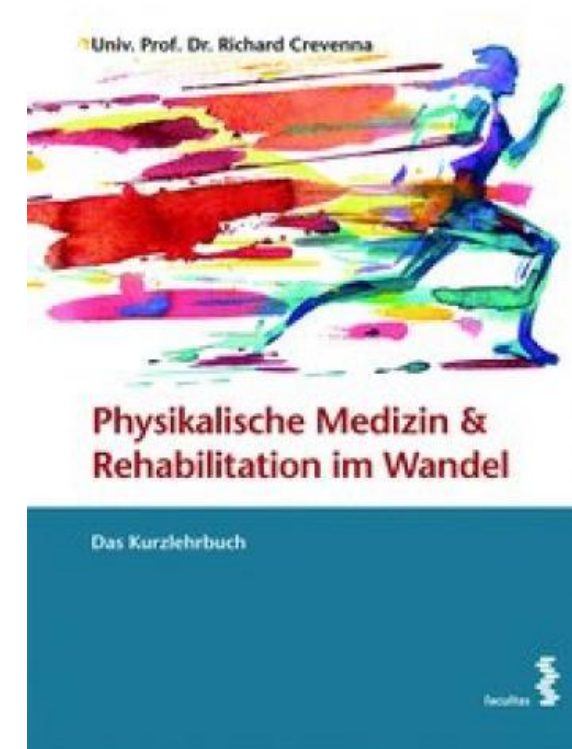
Körperliche Aktivität bei Brustkrebs – eine innovative Initiative für türkischstämmige Migrantinnen

Fadime Cenik, Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin, MedUni Wien/AKH Wien



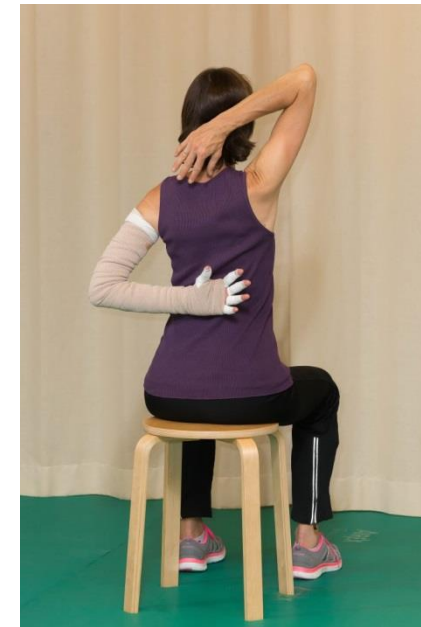
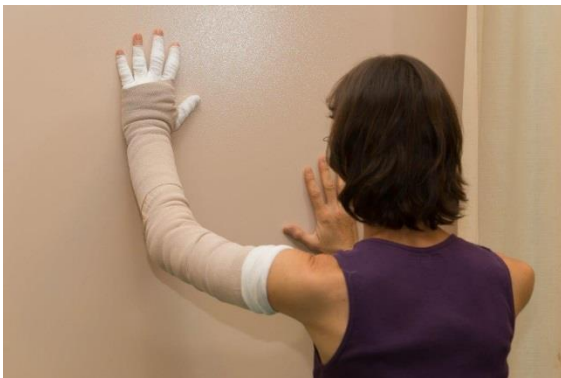
Exercise program for Turkish breast cancer patients

Uptam, officibus rem vendipici nonsecest
la cullabor moluptas exero quo blam quamentum
repudistiam iunda doluptate olorecta quatem faceaquodit
nonse ininit volori doluptas
erch ilique connihil ma
te sanditat



Telerehabilitation: Optimierung der Patientenversorgung beim Lymphödem

- Optimierung der Patientenversorgung
- Online verfügbare Info- und Übungs-Videos
- QR-Codes auf Info-Folder
- Links auf Klinik-Homepage



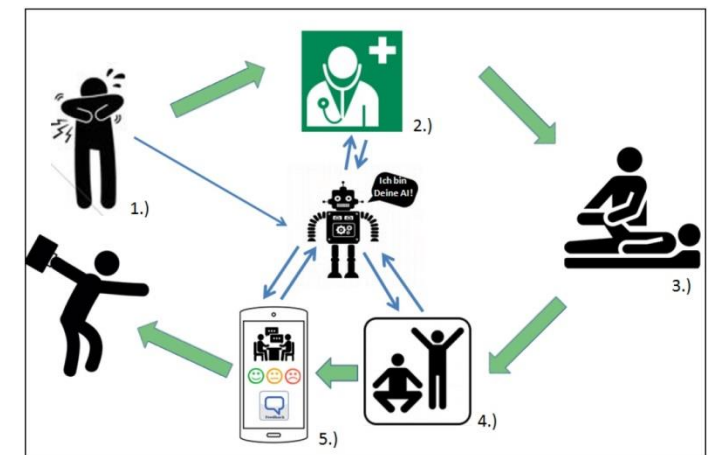
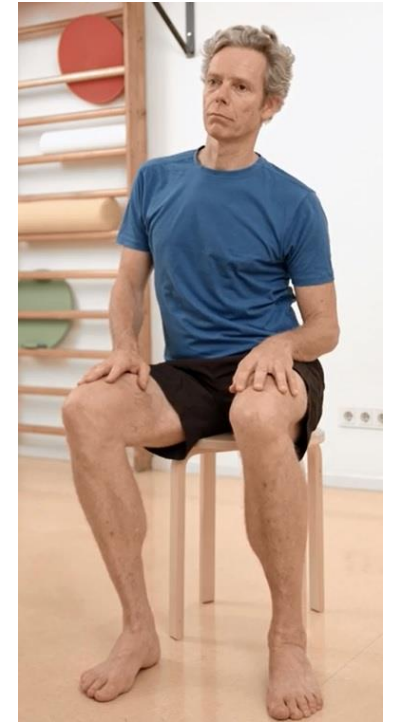
Telerehabilitation: Arbeitsmedizin

- Arbeitsmedizinische Beratung und BGF
- Online Übungs-Videos für MitarbeiterInnen der des AKHs und der Meduni Wien
- Schwerpunkt auf schwer körperlich arbeitende Menschen
 - Richtig heben, tragen, ziehen, schieben
- Schwerpunkt auf Büroarbeitsplatz
 - Arbeitsplatzergonomie & Ausgleichsübungen



Telerehabilitation: Patienten mit Kreuz- und Rückenschmerz „BackApp“

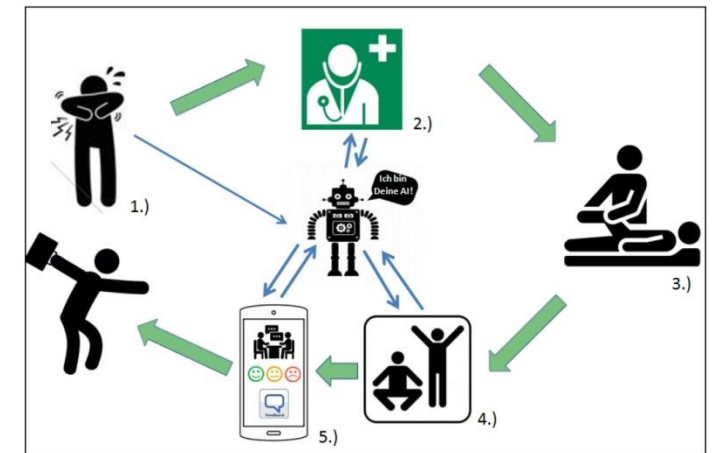
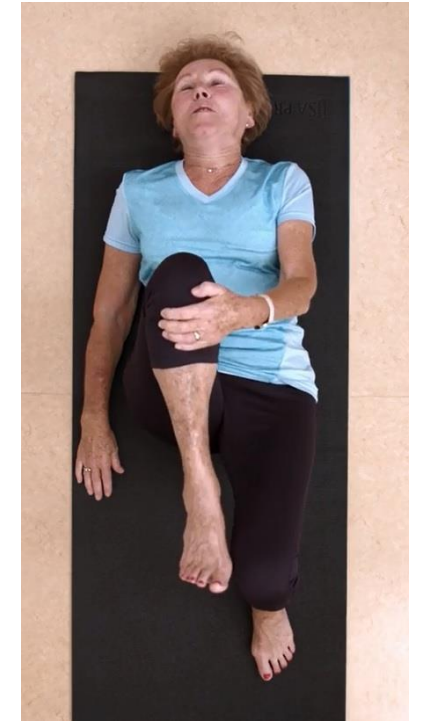
- „Nicht- spezifischer Kreuz- und Rückenschmerz
- Fachärztliche Verordnung individueller Übungen als App
- Übungen via App abrufbar
- Erklärungsvideos, Übungsvideos
- Evaluation der Machbarkeit und Akzeptanz



Telerehabilitation: Patienten mit Kreuz- und Rückenschmerz „BackApp“

Alleinstellungsmerkmale

- Individualisierte Übungsauswahl nach ärztlicher Konsultation
- Kommunikation mit Arzt via Feedback-System möglich
- Anpassung der Übungen durch Arzt via App möglich



Trends in Cancer – Mobile Health Devices

JMIR MHEALTH AND UHEALTH

Roberts et al

Original Paper

Breast, Prostate, and Colorectal Cancer Survivors' Experiences of Using Publicly Available Physical Activity Mobile Apps: Qualitative Study

Anna L Roberts¹, BSc (Hons), MSc; Henry WW Potts², BA (Hons), MSc, PhD; Dimitrios A Koutoukidis^{3,4}, BSc (Hons), MSc, RD, PhD; Lee Smith⁵, BSc (Hons), MSc, PhD; Abigail Fisher¹, BSc (Hons), PhD

¹Research Department of Behavioural Science & Health, University College London, London, United Kingdom

²Institute of Health Informatics, University College London, London, United Kingdom

³Nuffield Department of Primary Care Health Sciences, University of Oxford, Oxford, United Kingdom

⁴National Institute for Health Research Oxford Biomedical Research Centre, Oxford, United Kingdom

⁵The Cambridge Centre for Sport and Exercise Sciences, Department of Life Sciences, Anglia Ruskin University, Cambridge, United Kingdom

Trends in Cancer – Mobile Health Devices

- Fragestellung: Sind Smartphone Apps die zur Erhöhung der körperlichen Aktivität für Gesunde entwickelt wurden auch für Cancer Survivors verwendbar?
- Studiendesign: Qualitative Studie mit Testphase und strukturierten Interviews (Telefon)
- Ergebnisse und Schlussfolgerungen:
 - Bewegungs-Apps als grundlegend nützlich gesehen
 - Individualisierung unbedingt notwendig
 - Patienten schätzen Apps, die „Gehen“ fördern als am ansprechendsten ein

SURVIVA 2018 „1. Online Brustkrebs-Nachsorge Kongress“

SURVIVA 2018 Programm | Sprecher | KONTAKT | Impressum | [Hier anmelden!](#)

Von 22. - 30. Mai!

NEU! Der 1. ONLINE Brustkrebs Nachsorge Kongress SURVIVA 2018.

Für Frauen nach einer Brustkrebs Therapie

Hier klicken!

Melde Dich jetzt an! Und nimm kostenlos & bequem von zu Hause aus teil!

Program

TAG 1	TAG 2	TAG 3
BRUSTKREBS NACHSORGE UNTERSUCHUNGEN Warum ist die richtige Nachsorge für mich wichtig? Aktuelle onkologische Empfehlungen UNIV. PROF. DR. STEGER	WIE MIR REHA HILFT MEINE LEBENSQUALITÄT ZU VERBESSERN Meine Füße sind noch immer taub, meine Schleimbähle trocken, ich bin so müde, ich habe Angst? Erfahrungen und Empfehlungen aus dem praktischen Alltag des REHAZENTRUM Sonnberghof PRIM. DR. HASSLER	GENTEST PRO und CONTRA Betrifft mich das? Ausführliche Erklärung zu Gentest, Konsequenzen und wie ich mein Risiko testen kann UNIV. PROF. DR. SINGER
STRAHLENBELASTUNG DER NACHSORGEUNTERSUCHUNGEN Mythos oder berechtigte Sorge? UNIV. PROF. DR. HELBICH	ERNÄHRUNG NACH BRUSTKREBS THERAPIE Mein Darm ist noch immer beleidigt, was sollte ich wissen? VITAMINBOMBÉ UNKRAUTSALAT MAG. A. MARION ESSELTZBICHLER	LANGZEITFOLGEN DER BRUST OPERATION Schmerzen, Verhärtungen und Narben, was kann ich tun? Erklärungen und Hilfestellungen UNIV. PROF. DR. GNANT
PHYSIKALISCHE MEDIZIN UND REHABILITATION Was ist sinnvoll und was nicht! UNIV. PROF. DR. CREVENNA		LANGZEITFOLGEN DER STRAHLENTHERAPIE Darf ich wieder in die Sonne oder in die Sauna, was darf ich wieder alles tun? Aktuelle Empfehlungen

SURVIVA 2019

The screenshot shows the homepage of the SURVIVA 2019 website. The browser address bar shows 'https://www.surviva.eu/'. The navigation menu includes 'Programm | Sprecher | KONTAKT | Impressum | Sponsoren'. The main content area features a large purple and blue graphic with a white box containing the text: 'Für die vielen Fragen nach Deiner Brustkrebstherapie Der 2. ONLINE Brustkrebs Nachsorge Kongress SURVIVA 2019 10. bis 14. Juni 2019 → JETZT kostenlos anmelden!'. Below this is a video player with a broken image icon and the text 'Hier klicken!' and a green button 'Hier klicken, ich möchte teilnehmen!'. At the bottom, it says 'Die Themen des 2. SURVIVA sind "TABUS & NEUE THERAPIEN"! Themen, die für Dich wichtig sind, über die Du aber mit'. The taskbar at the bottom shows the date '16.09.2019' and time '16:04'.

The screenshot shows the program page of the SURVIVA 2019 website. The browser address bar shows 'https://www.surviva.eu/#PROGRAMM'. The main text reads: 'An mehreren Tagen sprechen wir über Themen, die Du mit Dir vielleicht herum trägst, aber mit niemandem teilen kannst. Themen, für die sich andere nicht interessieren, oder diese auch nicht verstehen (können)'. Below this is a green-bordered box titled 'TAG 1' containing the following topics and speakers: 'Keine Lust oder Schmerzen beim Sex' by Ass. Prof. Dr. Daniela Dörfler; 'Sexualität und Partnerschaft' by Dr. Gabriele Traun Vogt; and 'Kinderwunsch und Familienplanung' by Univ. Prof. Dr. Michael Untch. The taskbar at the bottom shows the date '16.09.2019' and time '16:06'.

PROMS – CHES

z.B. OnkoReha St. Veit/Pongau, Salzburg



- Holzner B et al. The Computer-based Health Evaluation Software (CHES): a software for electronic patient-reported outcome monitoring. BMC Med Inform Decis Mak. 2012; 12: 126.



PROMS – CHES

z.B. OnkoReha St. Veit/Pongau, Salzburg

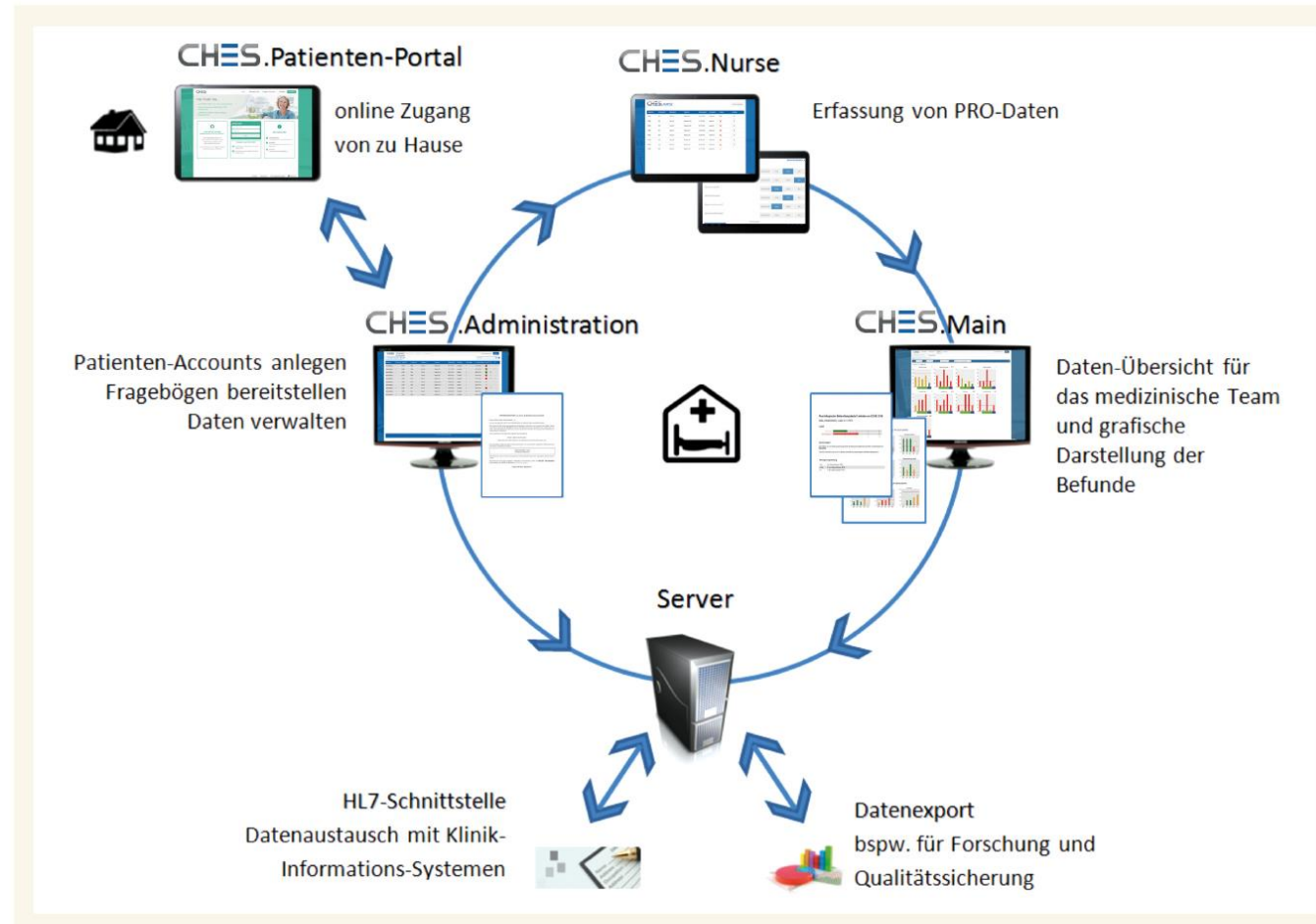
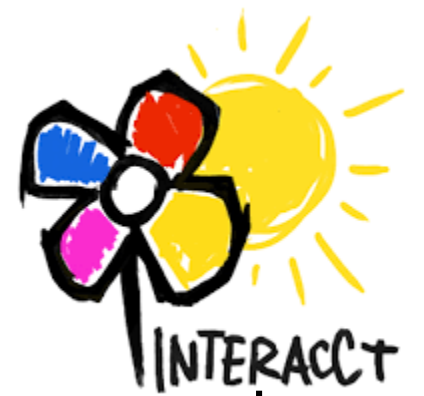


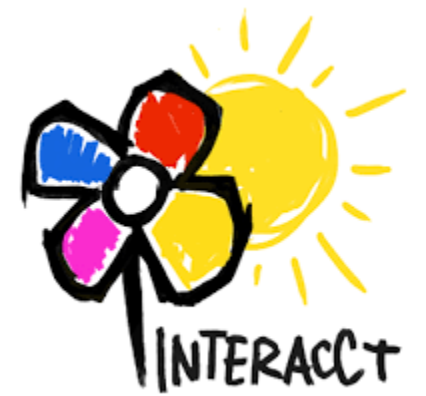
Abb.: Schematischer Überblick über die Komponenten des CHES-Systems

Pädiatrische Onkologie - Projekt „INTERACCT“



- „Oft müssen schwer kranke Kinder auch nach einem Krankenhausaufenthalt selbstständig Buch über ihre Symptome und Körperfunktionen führen.
- In dem Projekt „INTERACCT“ werden digitale Möglichkeiten genutzt, um die Kommunikation zwischen ÄrztInnen und PatientInnen auf spielerische Weise zu verbessern.
- Interaktive Spiele auf der Website und in der App sowie von Kindern verfasste TRÖSTGESCHICHTEN motivieren Kinder zur regelmäßigen Dateneingabe.
- ÄrztInnen können die Daten auswerten und Rückschlüsse auf das Befinden der PatientInnen ziehen.“

Projekt „INTERACCT“



< Schmerzen

Wo hast du Schmerzen?

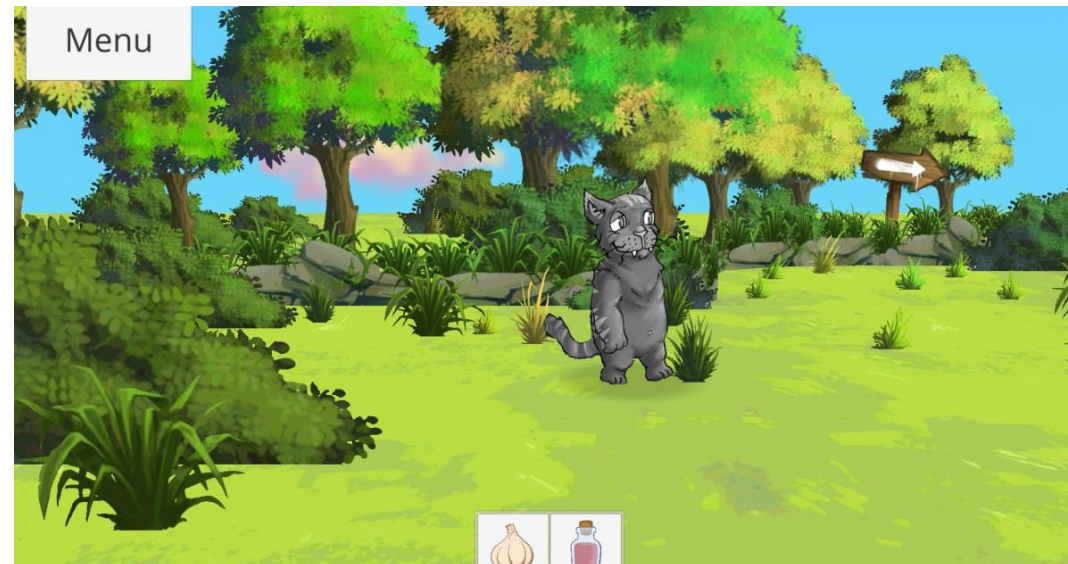
Warum? ▾

- Leichte Schmerzen
- Mittlere Schmerzen
- Starke Schmerzen

Antippen

Keine Schmerzen

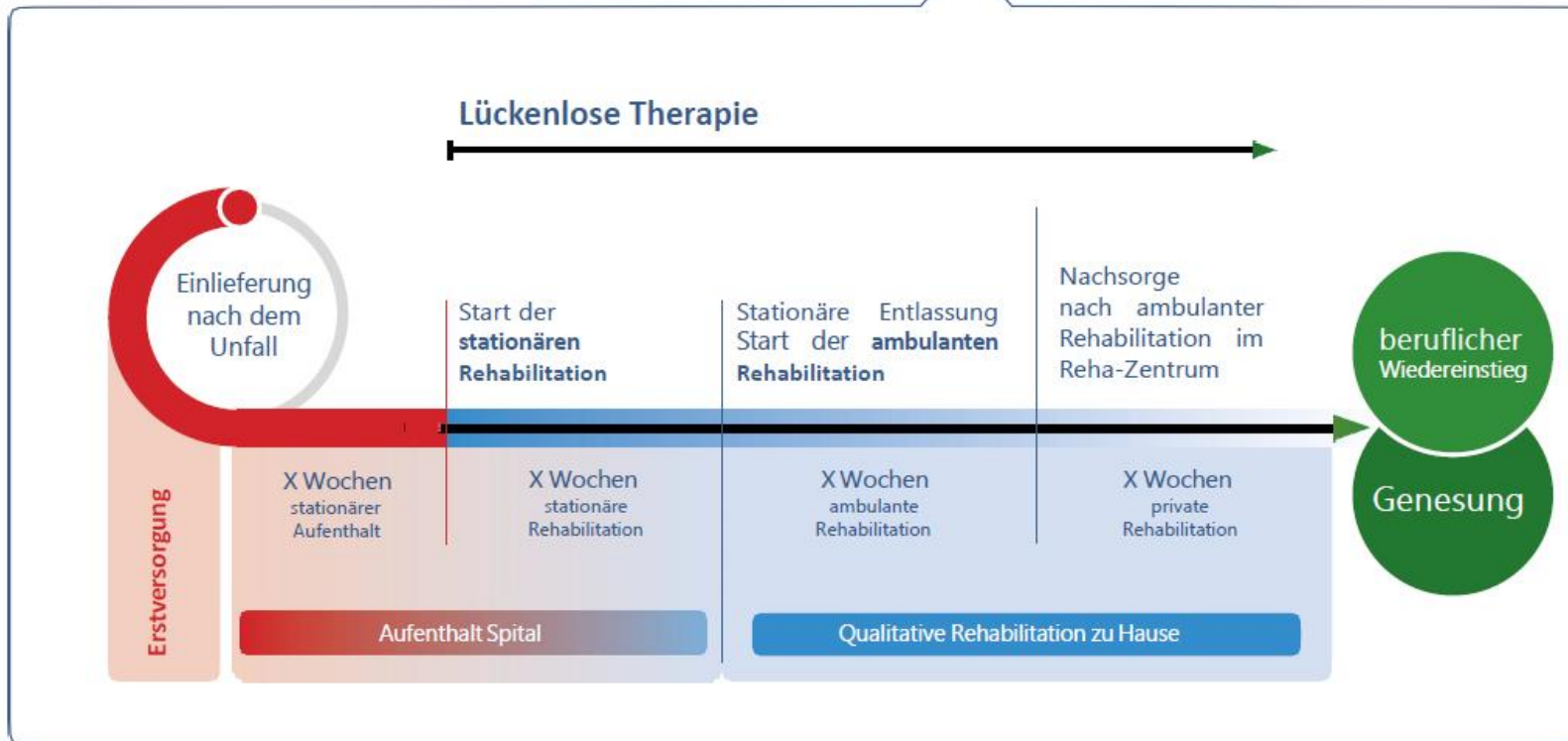
✗ Abbrechen | ✓ Speichern



Beispiel Traumarehabilitation

Anwendungsbeispiel: **Unfall Rehabilitation**
Cardio-Training
Demenz
Schlaganfall
Adipositas

Wann Tele-Reha?



Vorteile der Telerehabilitation I



Warum Tele-Reha?

Vorteile

Therapeuten / Reha Kliniken

- Versorgung von zusätzlichen Patienten in erweiterten geographischen Regionen
- Zeit- und Reiseersparnisse durch Flexibilität des Arbeitsortes
- Optimierte Nutzung klinischer Räumlichkeiten
- Automatisch generierte Dokumentation und Wissensaustausch zwischen Therapeuten

Vorteile Patienten

- Kontinuierliche und motivierende Rehabilitation
- Zeit- und Reiseersparnisse
- Medizinische Live Therapie in den eigenen vier Wänden
- Der regelmäßige Therapeutenkontakt führt zu verringertem Depressionsrisiko

Vorteile der Telerehabilitation II

ReAbility
movement & language online rehabilitation

Warum Tele-Reha?

Reduktion der GESUNDHEITSAUSGABEN

bei verbesserter Versorgung und Patientenzufriedenheit

- Reduktion von Transportkosten
- Reduktion von Infektionen
- Parallele Behandlung von Patienten



• Vollständige Dokumentation der Rehabilitation

Daten von der ersten bis zur letzten Therapiesitzung



Vorteile für Gesundheits- einrichtungen

Rehabilitation ist Teil
Ihres Medical -Prozesses

Vorteile eines Produkts



Warum ReAbility?



Customisation

Individuelle Treatments



Face to Face Rehabilitation

durch zugelassene Therapeuten



Gamification

zur Motivation und zur kontrollierten Ausführung



Parallele Therapiesitzungen

Ein Therapeut kann mehrere Patienten gleichzeitig betreuen



Live Feedback auch ohne Therapeut

kontinuierliche, autonome Überwachung durch das System

Digitale Möglichkeiten

- Organisation
- Inklusion
- Zugang bzw. Ansuchen um Rehabilitation
- Outcome Measurement (PROMS)
 - Effektivität und Effizienz
- Telerehabilitation
 - Nachhaltigkeit, Versorgungskontinuität
 - Kommunikation zwischen Behandlern und Patient
 - Edukation/Information, Supervision
 - Compliance, Adherence, aktiver Patient
 - Selbstmanagement mit direktem Feedback des Outcomes an den Patienten

„Challenges“

- Themen
 - Individualität
 - Nachhaltigkeit
 - Adherence
 - Effektivität
 - Effizienz
- Basis
- **Lückenlose Infrastruktur und allgemeines Commitment**

Digitale Konzepte müssen in die Versorgungsstrukturen und alle Köpfe integriert werden

- Politik und Kostenträger
- Rehabilitationseinrichtungen
- Rehateams
 - Patienten und deren Umfeld
 - Ärzte
 - Physiotherapeuten
 - Ergotherapeuten
 - SpoWis
 - Diätologen
 - Psychologen
 - etc.

**Wir alle müssen
mitmachen (können)!**

Zum Vormerken:



Anmeldung unter pmr-office@meduniwien.ac.at



Disability & Rehabilitation

Bewegung zur Prävention und Rehabilitation

28. und 29. November 2019
Van Swieten Saal der MedUni Wien, Van-Swieten-Gasse 1a, 1090 Wien

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung erforderlich unter: pmr-office@meduniwien.ac.at

www.meduniwien.ac.at/pmr